

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 42. Montag, den 11. Februar 1822.

Kurzer Umriss über die Schlacht bei  
Lützen im Jahre 1815 und Napoleons  
Gefahr in derselben.

(F o r t s e t z u n g.)

Da Napoleon besürchtete, daß die Preußen vielleicht einen ähnlichen nächtlichen Ueberfall wiederholen möchten, so gab er Befehl, daß die Armee in geschlossenen Vierecken die ganze Nacht auf dem Schlachtfelde stehen bleiben sollte. — Da nun die französische Armee die ganze Nacht unterm Gewehr zubachte, so hatte sie zugleich Gelegenheit das Schlachtfeld zu plündern. Hierbei erscheint aber als merkwürdig, daß hier noch ein geringer Grad von Achtung gegen menschliche Leichname statt fand; denn man sah am andern Morgen mehrere Tausend entkleidete Todte liegen, denen man doch noch das Hemde gelassen hatte. — Dem unparteiischen Beobachter mußte dieß um so merkwürdiger seyn, da es bei den später erfolgten Schlachten nicht mehr statt fand. —

Dagegen war das Betragen der Franzosen in und bei Lützen, vor und in der Schlacht schrecklich. Selbst in Lützen unter den Augen Napoleons wurde geraubt und geplündert. Vorzüglich schlecht benahm sich die Garde und

das Ney'sche Corps, unter welchem letztern sich, nach Versicherung französischer Officiere, eine große Anzahl von Galeerensclaven und Verbrechern befand, welche mit den Einwohnern schrecklich verfahren. —

Am andern Morgen ritt Napoleon schon vor Sonnenaufgang wieder aufs Schlachtfeld, und nur, als es heller Tag geworden war, konnte man den großen Verlust der französischen Armee an Menschen beurtheilen. Bei den Dörfern Rahna und Raja bedeckten die todten Leichname fast die ganze Oberfläche des Bodens. Hier war freilich der Kampf mörderisch gewesen; denn man konnte hier über 3000 Mann größtentheils Franzosen liegen sehen. — Der ganze Verlust an Todten, welche auf der Wahlstatt lagen, wird französischer Seits zu 10,000 Mann geschätzt; denn fast alle Gräben waren mit den Leichnamen der jungen Garde angefüllt. — Wenn man aber noch die bedeutende Anzahl der vielen Verwundeten dazu rechnet, welche bald nach der Schlacht theils bei dem Mangel an Verpflegung, theils durch die schlechte Behandlung der französischen Wundärzte ihr Leben verloren: so wird die oben bemerkte Summe noch um das doppelte erhöht werden müssen. — Für die Verpflegung dieser